

www.e-rara.ch

Der Rhein und die Rheinlande in malerischen Original-Ansichten

Holland

Darmstadt, 1863

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 7102

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-28477>

LI. Tilburg.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

erzählt sich, ein Fremder habe ihm einst einen Siegelring geschenkt, in dessen Stein eine grüne Spinne saß unter deren Füßen die lieblichsten Landschaftsbilder vor seinen Augen entstanden, wenn er die Decke des Ringes öffnete. Die Motive erzählte er dem Bruder und dieser malte sie. Peter sah in Antwerpen einst eine schöne Dame, seitdem war ihm der Kopf voll Zerrbilder und toller Phantasieen, die er selbst malte — als Höllenbilder.

LI.

Tilburg.

Tilburg, ein sehr großes Dorf (erst seit 1809 eine Stadt) und in Hinsicht auf die Bevölkerung die dritte Stadt Nord-Brabants, liegt nahezu in der Mitte genannter Provinz, so ziemlich gleich weit entfernt (4 Stunden) von Breda und Herzogenbusch, mit welchen Städten es durch eine Chaussee verbunden ist. Diese Stadt besteht eigentlich aus einer großen Anzahl theils dicht bei einander, theils zerstreut liegenden Stadtvierteln oder Weilern, als: Kerk und Heuvel, Beldhoven, Hoewen, Reit, Hasselt, Stockhasselt, Osi- und West-Heikant, die das Dorf Goirke bilden, Loven, Derle, Korvel und Berkdyk. Die ganze Commune ist sehr ausgedehnt, besteht aber auf der Westseite zumeist aus öder Heide mit vielen Wasserpfützen, wovon jedoch auch manche Distrikte für den Anbau gewonnen sind; an der entgegengesetzten Seite begegnen wir guten Saatzfeldern, Weiden und hübschen Holzgewächsen. Ihre Bevölkerung beträgt 15,300 Seelen, wovon nur 230 dem reformirten und dem jüdischen Gottesdienst angehören. Die Erwerbsquellen dieser Bewohner sind der Landbau, die Viehzucht und besonders das Fabrikwesen, welches in den letzten Jahren hierorts sich bedeutend vermehrt und einer noch hoffnungreicheren Zukunft entgegensteht, sobald die Eisenbahn Tilburg in nähere Verbindung setzt mit Rotterdam, Amsterdam, Blissingen und Deutschland. Gegenwärtig bemerkt man 27 Wollstofffabriken, 7 Tuchwebereien, Garnspinnereien und Walkmühlen, 4 Bierbrauereien, 4 Oelflagereien, 1 Gasfabrik, 6 Windmühlen, 3 Dampfmaschinenfabriken, 2 Eisengießereien,

4 Gold- und Silberschmiedereien, 27 Gerbereien zc., worunter nicht wenige 300—400 Menschen Arbeit verschaffen, obgleich die meisten durch Dampf getrieben werden. Recht glücklich ist hier das Fabrikwesen mit dem Ackerbau vereinigt, indem die meisten Fabrikarbeiter wenigstens einen Garten oder doch sonst ein Stückchen, mitunter auch mehr Land haben, um das Nöthigste für die Haushaltung selbst pflanzen zu können, woraus eine gewisse Wohlhabenheit für den Arbeiter entspringt.

Tilburg ist sehr alt und kommt schon im 8. Jahrhundert vor, aber seine Geschichte liefert wenig Bemerkenswerthes. Es wurde im Jahre 1543 von den Gelderschen, im Jahre 1586 von den Staatschen und im Jahre 1672 und 1702 von den Franzosen geplündert und in und nach dem Jahre 1830 war es fast ausschließlich das Hauptquartier des niederländischen Lagers, wo der Prinz von Oranien als Feldmarschall 8 Jahre lang seinen Aufenthalt nahm. Hierdurch gewann dieser Fürst eine gewisse Liebe zu dem Ort, so daß er große Heide Strecken ankaufen, und urbar machen ließ. Auch baute er später, als König Wilhelm II., hier einen Palast. Nach seinem Tode (17. März 1849) blieb dieser neue Palast zwar einige Zeit unbewohnt, ist jetzt aber vermietet.

Zu den merkwürdigsten Gebäuden Tilburg's gehören: die römisch-katholische Kirche, auf dem Weckmarktsplein (Wochenmarktsplatz), erbaut im Jahre 1827, ein großes und schönes Gebäude, mit 3 Altären, einer hübschen Orgel und einem zierlich hohen Thurm; die römisch-katholische Kirche an dem Coirke, 1835 errichtet, eine der schönsten der Provinz; es ist ein sehr hohes Gebäude, mit einem kleinen, sehr nett gearbeiteten Kuppelthurm auf dem Vordergiebel; das Gotteshaus selbst ist inwendig in gothischem Styl zierlich erbaut. — Die röm.-kath. Kirche zu Korvel, 1851 errichtet; — die reformirte Kirche, in der Zomerstraat, ein kleines Gebäude mit einer Orgel und einem Thürmchen zc. zc. — Das Stadthaus, ein stolzes und zweckmäßiges Gebäude, wurde 1849 und 1850 erbaut.

Unter den Merkwürdigkeiten Tilburgs verdient ganz besonders ein großer, schöner Lindenbaum Erwähnung, dessen Gipfel nach der Façon eines Regenschirms geschnitten ist, und worunter eine nicht unbedeutende Menschenmenge einen Ruheplatz finden kann. Er ist von sehr hohem Alter und steht auf dem Marktplatz Heuvel. Unter seinem Schatten werden alljährlich 8 Märkte und die Kirchweih abgehalten.



Mr. Schaller del.

Excelsior G. C. Looijck-Thurnat del.

MARKT, GROOTE KEEK EN STADHUIS.

Mr. Schaller del.

